Schriftenbesprechungen

HOFER, U., MONNEY, J.-C. & DUSEJ, G. (2001): Die Reptilien der Schweiz: Verbreitung, Lebensräume, Schutz. Birkhäuser, 202 S.

Es werden in diesem Werk sechs Eidechsen-, acht Schlangen- und eine Schildkrötenart für die Schweiz in drei Sprachen (D,F,I) beschrieben. Der Aufbau der Arten erfolgt rasterartig mit Darstellung der Verbreitung (auch in Kartenform in 5x5 km Raster), der Beschreibung des Lebensraumes, Aussagen zu Populationen und zur Gefährdung. Die Nachweise werden vor und nach 1980 bis 1999 dargestellt. Ebenso wird eine Potentialkarte für die Verbreitung beigefügt. Die Schrift wird mit Aufsätzen über artenübergreifende Betrachtungen und den Reptilienschutz ergänzt. In Anhängen werden einige technische Erläuterungen z.B. über die Modellierung der potenziellen Areale und Hinweise auf die Rechtsentwicklung im Biotopschutz bis zu einem Literaturverzeichnis angehängt.
Die 43'000 Meldungen in der Datenbank von Reptilienbeobachtungen erlauben ein gutes Abbild der Verbreitung der Arten. Schade, dass zeitlich das Reptilieninventar vom St. Gallen und beider Appenzell nicht mehr berücksichtigt werden konnte. Die Arbeit präsentiert sich handwerklich solide. Das langjährige Wirken der Koordinationsstelle für Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz (KARCH) trägt ihre Früchte. Die Bilder sind gut ausgewählt, das Werk lässt kaum Wünsche offen. Es gehört in die Hand jedes interessierten Naturfreundes und es wird sicher eine breitere Akzeptanz finden und für Jahre die "Bibel" der schweizerischen Herpetologen darstellen.

Mario F. Broggi

CABELA, A., GRILLITSCH, H. & TIEDEMANN, F. (2001): Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich: Auswertung der Herpetofaunistischen Datenbank der Herpetologischen Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien. Umweltbundesamt, Wien 880 S.

Nach der erfolgreichen Publikation «Atlas der Brutvögel Österreichs» (1993) setzt das Umweltbundesamt die Serie der bundesweiten Verbreitungsatlanten mit den Tiergruppen der Amphibien und Reptilien fort. Die Erfassung des umfangreichen Datenmaterials erfolgte an der 1. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, wo diese Datenbank betreut wird.
Der Inhalt gliedert sich in eine Chronik der herpetologischen Erforschung, die Schilderung der känozoischen Hepetofauna inkl. der Reste aus archäologischen Grabungen, einem Schlüssel zur Bestimmung der einheimischen Arten inkl. deren Larvenstadien sowie die Darstellung der Erhebungsmethoden bis zur Datenauswertung.
Es werden 24 Amphibien- und 16 Reptilienarten beschrieben, wobei die Wiesenotter in Österreich als ausgestorben gilt. Die Lebensraumansprüche, die Gefährdung der Arten und populationsbiologische Aspekte werden in weiteren Artikeln dargestellt.

Es standen insgesamt über 50'000 Fundmeldungen zur Verfügung. Obwohl der gegenwärtige Erfassungsstand der Herpetofauna nur als mässig gut bezeichnet wird, geben die vorliegenden Daten ein realistisches Bild der verschiedenen Artareale und berechtigen zu grundsätzlichen Aussagen. Die Daten werden zeitlich bis 1979 und ab 1980 gegliedert. Sie sind nur bis zum März 1997 verarbeitet. Die Verbreitungsdaten werden in 5x3 Minutenrasterfelder dargestellt.
Mit Akribie werden zahlreiche Auswertungen vorgenommen, so über Vergesellschaftungen, Phänologie, Bewuchsformen und Strukturen, Geländeneigungen, Exposition und Vegetationsdichten der Fundorte. Die aquatischen Lebensräume werden ebenso ausführlich beschrieben.

Es überrascht, dass Vorarlberg mit seinen Datenmeldungen an der zweiten Stelle nach Wien mit Meldungen pro km^2 aufscheint, zumal dieses Bundesland ausser der Rheintalebene bisher kaum intensiver durchforscht worden ist. Die Spezialuntersuchung über den Laubfrosch sei hier besonders hervorgehoben, ebenso diejenige der Amphibienwanderwege. Das Vorkommen des Feuersalamanders wird noch immer nicht bestätigt. Eine genauere Untersuchung des Rheindeltas könnte vielleicht noch einige Überraschungen betreffend Arealgrenzen westlicher Arten erbringen (Geburtshelferkröte, Fadenmolch, Feuersalamander).

Es liegt nun auch für Österreich ein Nachschlagwerk vor, dass viele Fragen beantwortet. Es wird wohl nicht nur von Herpetologen erworben werden, sondern ist für manchen Naturliebhaber von Interesse. Die Zugänglichkeit zum Werk könnte hier mangels kommerziellem Vertreiber eine gewisse Schranke bieten. Wenn man dem herausragenden Werk einen leisen Vorwurf machen kann, so ist es der mangelnde Willen zur stärkeren Verdichtung. Man versuchte im weiteren Sinne alles erdenkliche Material bis zur Erdgeschichte hier ausführlich abzubilden, was das Werk ausserordentlich voluminös macht.

Mario F. Broggi

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Broggi Mario F.

Artikel/Article: Schriftenbesprechungen 339-340